

253. *Knüttel an den Prinzen von Oranien. Dillenburg, 12. Januar 1553.*

Concept aus K.-E. 101.

Württembergische Forderungen an den Prinzen. Verschiedene Auffassungen französischer, italienischer und niederländischer Rechtsgelehrten über den Process während der Gefangenschaft des Landgrafen.

Der erste Teil des Briefes betrifft eine Mitteilung des Licentiaten Schorn aus Metz, dass Herzog Christoph von Württemberg Forderungen an den Prinzen in Burgund erhebe; mit Bezug darauf giebt Knüttel dem Prinzen von einer Clausel Kenntniss, welche vom verstorbenen Granvelle in das 1547 in Augsburg mit dem Herzog von W. geschlossene Übereinkommen eigens zu dem Zwecke hineingefügt worden ist, um gegen derartige Ansprüche von vornherein als Handhabe zu dienen.

Auch, gn. f. und h., hab ich kurzverrückter tag vernomen, das sich die Hessen hin und wider berumpt haben sollen, das sie us

Franckenreich, Italien Caroli Molinei und Socini junioris und sunst allenthalben ratschlege haben, das der k. m. in e. f. g. und derselben hern vaters sachen gegen den landgrafen, dweil er in custodia und carcere gewesen, nit gepurt hab rechtlich zu erkennen und zu sprechen; demnach auch alle urtheil, so in zeit werender gefengnus fur e. f. g. und derselben hern vater ausgesprochen, nichtig und nit zu exequiren sein solten. Allein sollen die rechtgelerten zu Loven in Brabant, bei denen auch rats geflogen worden sein soll, in demselbigem puncto nempe exceptionis carceris et custodie dem landgrafen zuwider und fur hochged. kais. m. und s. f. g. und derselben hern vater sein, nemlich das bemelte exceptio carceris nit stat hab und die usgesprochene urtheil zu vollstrecken sein sollen. Solichs hab e. f. g. ich nit wissen zu verhalten, damit sie etwan durch iren secretarium Gerlacum Herbst oder andere bemelte Lovische ratschlege fuglich durch die dritt oder vierte person bekommen kunt, welches dan in usfurung e. f. g. und derselben hern vaters gemeiner sach, wie man itzo in arbeit ist, dieselbige uf e. f. g. verbesserung durch ein truck usgehen zu lassen, meniglich kuntbar zu machen, nit wenig zu gutem erschiessen wurt.